

59570543
194
Zno.

NACHRICHTENBLATT

der Bayerischen Entomologen

Herausgegeben von der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Schriftleitung: Franz Bachmaier, München 19, Schloß Nymphenburg, Nordflügel

Postscheckkonto der Münchner Entomolog. Gesellschaft: München Nr. 315 69

Postverlagsort Altötting. Der Bezugspreis ist im Mitgliederbeitrag enthalten

11. Jahrgang

15. Juni 1962

Nr. 6

Bemerkungen über *Hemerobius handschini* Tjeder.

(Neuropt., Planipennia)

Von Horst Aspöck

Nach mehreren von W. Eglin im Schweizer Nationalpark aufgefundenen Exemplaren beschrieb Tjeder 1957 *Hemerobius handschini*. Der Beschreibung lag neben den Schweizer Tieren 1 ♂ aus Bologna zu Grunde. (Holotype: ♂, Il Fuorn, Schweizer Nationalpark).

Die Vermutung, daß die Art eine weitere Verbreitung besitzt, wurde kürzlich bestätigt, als es mir dank der Freundlichkeit von Herrn Dr. J. Klimesch (Linz), Herrn K. Kusdas (Linz) und Herrn G. Theischinger (Linz) möglich war, von ihnen gesammelte Neuropteren zu untersuchen.

Unter dem Material befanden sich 5 ♂♂ von *Hemerobius handschini*: Nordtirol, Nordkette, 1800 m, 15. VI. 1949, und 16. VI. 1949, Klimesch leg.

Salzburg, Hofgastein, Schloßalm, 2000 m, 6. VIII. 1961, Kusdas leg.
Salzburg, Golling, Bluntatal, 500 m, 5. IX. 1961, Theischinger leg.
Niederösterreich, Karlstift, Moore, 1000 m, 24. VII. 1955, Klimesch leg.

Die Determination wurde durch Untersuchung des Genitalapparates durchgeführt, doch stimmen die Tiere auch in anderen Merkmalen (Färbung der Flügel und des Kopfes) im wesentlichen mit den von Tjeder beschriebenen gut überein.

Immerhin weisen die Tiere aus Tirol ein schwach rötliches, aber deutlich sich abhebendes Pterostigma auf, während es bei den anderen Exemplaren der Färbung der übrigen Flügelmembran völlig gleich ist.

Von dem nahestehenden *Hemerobius nitidulus* Fbr. kann *H. handschini* leicht durch die Genitalarmatur des ♂, im besonderen durch die verschiedene Ausbildung der Ektoprokte unterschieden werden, deren untere Äste bei letztgenannter Art bedeutend schmaler als bei *H. nitidulus* sind und dadurch auch länger erscheinen. (Bei *handschini* etwa 3½mal, bei *nitidulus* höchstens 2mal so lang wie breit.)

Als sehr gutes Unterscheidungsmerkmal eignet sich weiters die Behaarung der Ektoprokte, vor allem jene am Apex des unteren Astes, die bei *handschini* wesentlich schwächer als bei *nitidulus* ausgebildet ist.

Hingegen ist — was die mir vorliegenden 5 ♂♂ *handschini* und zahlreichen *nitidulus* betrifft — die Ausbildung des Gonarcus und der Para-



SMITHSONIAN INSTITUTION

APR 1 1963

meren weniger konstant und, wie mir scheint, nicht in allen Fällen als eindeutiges Unterscheidungsmerkmal der beiden Arten zu werten.

Hemerobius nitidulus ist in Europa weit verbreitet und mir auch aus Tirol (Nordkette bei Innsbruck, bis 1000 m ca.), Salzburg (Pfarrwerfen 500 m, 1. IX. 1961, Gaisberg-Judenbergalpe, 735 m, 12. X. 1961, Mairhuber leg.) und Niederösterreich (Dürnstein, Wachau, 14. V. 1951, Klimesch leg.) bekannt.

Zu erwähnen ist, daß in den Alpen ebenso, wie es Tjeder von Schweden angibt, *H. nitidulus* bisweilen und vor allem an höher gelegenen Lokalitäten eine sehr dunkel pigmentierte bis völlig schwarze Frontalfläche aufweist (in der Regel hellbraun) und somit in diesem Merkmal, das für *H. handschini* stets typisch zu sein scheint, nicht immer von letzterer Art zu trennen ist.

Ähnliches kann hinsichtlich der Färbung der Flügel gesagt werden, die sich bei *nitidulus* beträchtlich dem dunklen Braun der Flügel von *handschini* nähern kann, wobei in solchen Fällen das Pterostigma nur schwach erkennbar ist.

Durch die genannten Funde erweitert sich die Verbreitung von *Hemerobius handschini* bedeutend ostwärts, sie ergibt aber ein noch recht merkwürdig aussehendes Bild, dessen historische Zusammenhänge mir bisher undurchsichtig erscheinen.

Es ist zu vermuten, daß die Art angesichts der Ähnlichkeit mit *H. nitidulus* vielfach verkannt worden ist. Eine Revision da und dort sich befindender zweifelhafter '*nitidulus*' könnte noch weitere *H. handschini* unserer Kenntnis zuführen und mithelfen, die Verbreitung der Art zu klären.

Literatur:

Tjeder, Bo: A new European Hemerobius (Neuroptera). *Ergebn. wiss. Unters. d. schweiz. Nationalparks*, V, 1957.

Anschrift des Verfassers:

Horst Aspöck, Linz/Donau, Weissenwolfstraße 6

Orthopterologische Beiträge IV

Von Kurt Harz

Zur Revision der Gattung *Antaxius* Br.

(Fortsetzung)

Die Maße (wie bei den Folgenden: Elytren vom Austreten unter dem Pronotumseitenlappen bis zum Apex, Hinterschenkel von der Trennungslinie zum Trochanter bis zum Apex, Legeröhre von der Basis der Oberseite bis zum Apex; in Klammer sind dahinter die Angaben Brunner von Wattenwyls gesetzt): Körper ♀ 14,8—20 (19—22) mm, ♂ 15,7 bis 19 (18—19) mm, Pronotum ♀ 4—4,6 (4,5—5) mm, ♂ 3,8—4,6 (4,5) mm, Elytren ♀ 1,1—1,9 (1,8—2) mm, ♂ 4,2—5,5 (6) mm, Hinterschenkel ♀ 15,1—17 (16—18) mm, ♂ 13,7—14,9 (15) mm, Legeröhre 10,1—12,6 (11 bis 12) mm.

Biologie: Es sind recht flinke Tagtiere, die rasch laufen und Sprünge bis ca. 50 cm Weite (ist der Sprung schräg nach unten gerichtet auch bis 80 cm) ausführen können. Bei Verfolgung folgt eine Reihe Sprünge rasch nacheinander oder (Hoelzel briefl. 1961) sie verschwinden, mehr laufend, blitzschnell zwischen Geröll oder im Bodenbewuchs. Auch Rame führt bereits den Fund von 1 ♂ und 2 ♀♀ unter Steinen an; mögli-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [011](#)

Autor(en)/Author(s): Aspöck Horst

Artikel/Article: [Bemerkungen über Hemerobius handschini Tjeder.
\(Neuropt., Planipennia\) 49-50](#)